

büchern zu Grund gelegt ist, so schien es nicht unpassend, hier etwas näher auf die Beleuchtung desselben einzugehen.

Das Bild der Erdoberfläche ist

2. abhängig von den Bedingungen, welche sowohl über ihr, als unter ihr gegeben sind. Unter den überirdischen verstehen wir das Klima, unter den unterirdischen das Gestein.

Zum weiteren Inhalt der Geographie gehört also

a. die Beschreibung des Klimas oder „die Klimatographie. Das Klima ist allerdings einerseits abhängig von der Gestalt und Lage eines Landes, indem es sich verschieden gestaltet, je nachdem z. B. das Land hoch oder tief gelegen, je nachdem es mehr oder weniger von Gewässern und Bergen durchschnitten ist, je nachdem es eine maritime oder continentale Lage hat u. s. w.; andererseits bedingt aber auch wieder das Klima die Gestalt und Beschaffenheit des Landes, denn in ihm liegt eine Hauptursache des Reichthums oder der Armuth an Gewässern, es bestimmt wesentlich die Flora und Fauna, *) den Anbau des Bodens, die Menge der Bevölkerung, selbst die Sitten, die Lebensweise, den Charakter der Bewohner. Wenn der Geograph alle diese Wechselwirkungen zu berücksichtigen hat, so ist er schon dadurch aufgefordert, bei der Beschreibung des Klimas selbst innerhalb der Schranken seiner

*) Sofern die Erscheinungen des Pflanzen- und Thierreichs einen Maßstab für das Klima darbieten, ist dieses nicht bloß nach der Skala der thermometrischen Quecksilbersäule zu bestimmen; es sind vielmehr charakteristische Thatfachen aus jenen Gebieten anzugeben z. B. ob dieses oder jenes Gewächs, der Wein, der Maulbeerbaum, die Castanie noch zur Reife kommt, auf welche Art es gebaut werden muß, ob z. B. der Wein an den Abhängen, oder auf der Ebene, oder gar in Gruben gezogen wird, wann die verschiedenen Pflanzen, die ersten Frühlingsblumen, die Obstarten blühen, die Waldbäume ausschlagen, die Sommerfelder gesät, die Früchte geerntet werden, wann die ersten Frösche sich hören lassen, die Bienen schwärmen, die Zugvögel ankommen und abziehen u. dergl. m.